

## Saisoneröffnung im Juni und ein Dolomitentraum

Die Pandemie drückt weiter dem Breitensport den Stempel auf. Aber ein Wiederaufleben des Vereinssports unter Auflagen ist geglückt. Am 13.06. haben wir nach März 2020 unsere erste Gruppenfahrt mit sehr viel Spaß durchführen können. Dazu haben wir die Strecke unserer ASC-Permanente „Schlösser-, Burgen- und Talsperrentour“, deren GPS-Daten jetzt auch über unsere Website mit Komoot verlinkt sind



und die grafisch einzusehen ist, mit insgesamt 7 Teilnehmern recht gemütlich befahren. Selbst „echte“ Einheimische haben Streckenabschnitte und Ortsteile kennengelernt, die sie in ihrem Leben noch nie gesehen hatten. Zudem hatten wir das Glück, bei traumhaftem Wetter einen Platz in der Landlust in Flamersheim zur Getränkeeinkehr zu ergattern.

Diese Fahrt war dann auch der Auftakt zur Wiederaufnahme unseres **Trainingsbetriebes**, der am darauf folgenden Dienstag geglückt war. Eine Woche später schloß dieser erste Elan allerdings vorläufig ein, da neben den ungünstigen Wetterverhältnissen erst einmal das **Trainingslager in den Dolomiten** anstand. Mit dem Auftakt am 25. Juni mit Helmut L. und mir stieß am Montag Sebastian H. zu uns. Nach einer Woche zu dritt, der Abreise von Helmut,

kamen zur zweiten Woche Stefan vdL., Maurice K. und Uli R. als hungrige Fahrer dazu. Vorher war Verena zu Sebastian und damit zu uns gestoßen, die gelegentlich mit dem E-MTB unterwegs war. Insgesamt waren wir also 4 ASCler, die sich dem Hochgebirge hingaben. In der ersten Hälfte gab es zudem Wechsel zwischen Rennrad- und MTB- bzw. Gravelradtouren.





geführt und die Höhenmeter waren etwas humaner verteilt. Toll war der Rennradauftakt mit dem Sellaronda-Bikeday, bei dem zig Tausende unterwegs waren und die Pässe so verstopft hatten, als ob Corona nie existiert habe. Neben etlichen anderen Pässen durfte Helmut zudem den Furkelpass auf einer Kronplatzrunde und das Würzjoch doppelt (von beiden Seiten HC – hors category) auf einer Ploserunde kennenlernen.

Fragt Helmut einmal selbst, wie gut man mit dem Gravelbike vorankommt. Meine Empfehlung war eindeutig das MTB. Aber wir sind zurecht gekommen. Beispielsweise haben wir die Kreuzspitze im Wengental auf 2021 Hm ausgehend von Wengen auf 1353 Hm erreicht, steigungsbedingt natürlich in einigen Teilstücken geschoben. Und der Rest war hart.

Gefolgt von den Armentarawiesen und der Einkehr bei der Heiligkreuzkirche haben wir an dem Tag nur gut 27km mit allerdings 1186 Höhenmetern im Anstieg gemacht. Eine andere Tour abseits der Straßen hatte uns über den Joelpass





Bergwetter ist immer auch mit Gewittern und Regen verbunden. Wir haben entsprechend Prognose die Tagestouren und unsere Ausrüstung angepasst. Als Lagerdomizil diente uns das Hotel Pider in Wengen, das optimal unseren Bedürfnissen u.a. mit top Essen entgegenkam, für viele allerdings ausgenommen der Schlussanstieg von 180 Hm aus dem Gadertal bis zum Hotel, der bei Rennradtouren immer dabei ist. Aber das ist eher eine mentale als eine physische Herausforderung.

Was im Trainingslager an Strecke und Höhen zusammenkam, ist für jeden unterschiedlich. Es wurden 13 verschiedene Pässe oder Gipfel auf 4 MTB-Touren und 11 Rennradtouren befahren, mit in Summe 1020km und 28000 Höhenmetern. Einige Pässe wurden mehrfach genommen, so das Würzjoch aus drei Richtungen. Was in Erinnerung bleibt, sind die gewaltigen Panoramen. So haben wir als Eröffnungsfahrt für die zweite Woche schon den Giau (HC s.o.) mit im Programm gehabt. Mit Durchfahren des Fodom bzw. Buchensteingebiets

verändern sich permanent die phantastischen Ausblicke und gipfeln dann auf dem Pass in ein weites Meer aus berühmten Felsformationen so weit das Auge reicht.

Dazu gehört dann auch, dass man mal über 26km am Stück wie im Villnösstal nur aufsteigt. Begleitet waren wir die ganzen zwei Wochen von recht vielen anderen Radgruppen und Einzelfahrer/innen, die sich um den Maratona hier sammeln. Nach der dritten längeren Tour in der zweiten Woche unter die Marmolada über den Fedaiia-Pass war dann doch die Luft bei mir soweit raus, dass ich mich nicht in der Lage gefühlt hatte, die Tre Cime-Runde zu bestreiten. Die ASC-Fraktion hat, was mich sehr gefreut hat, somit am letzten Tourentag eine entspanntere Runde – das erste mal im Uhrzeigersinn - um den Kronplatz gemacht; enthalten 78km und 1825 Höhenmeter, incl. Furkelpass vom Norden.

Auf dieses Jahreshighlight hatte ich seit Dezember 2020 hintrainiert, es ist super gelaufen und hat als Gruppenevent einen Riesenspaß gemacht, selbst wenn ich in der zweiten Woche der Schwächste von Fünfen war. In 2022 wird es wohl wieder ein Dolomitentrainingslager geben. Und es wird zumindest für mich ein wenig kürzer ausfallen.



Jetzt ist erst einmal etwas Ruhe, dringende Aktivitäten außerhalb des Sports und natürlich die Wiederaufnahme des Trainingsbetriebes im ASC angesagt – auch wenn sich die vierte Welle entwickelt.

Jürgen Ahrendt,  
Abteilung Radsport im ASC